

**Anfrage zur schriftlichen Beantwortung E-000223/2017  
an die Kommission**

Artikel 130 der Geschäftsordnung

**Sabine Lösing (GUE/NGL) und Cornelia Ernst (GUE/NGL)**

Betrifft: Anbindung von Libyen, Ägypten, Tunesien und Algerien an das Überwachungsnetzwerk Eurosur

Unter der Führung von Spanien unterstützen die Kommission und die Mitgliedstaaten Italien, Frankreich, Zypern, Malta und Portugal Verhandlungen mit Libyen, Tunesien, Algerien und Ägypten über eine Zusammenarbeit im grenzpolizeilichen Bereich. Die Länder sollen an das satellitengestützte Netzwerk „Seepferdchen Mittelmeer“ angeschlossen werden und würden dadurch auch in das Überwachungssystem Eurosur integriert.

1. Wie weit ist die Umsetzung von Plänen gediehen, Kontaktstellen in den nordafrikanischen Ländern Libyen, Ägypten, Tunesien und Algerien an das derzeit im Aufbau befindliche satellitengestützte Netzwerk „Seepferdchen Mittelmeer“ und damit an das EU-Netzwerk Eurosur anzuschließen, um auf diese Weise mit Grenzüberwachungsbehörden in Zypern, Griechenland, Frankreich, Italien, Malta, Portugal und Spanien Informationen über irreguläre Migration auf dem Seeweg auszutauschen (siehe Antwort auf die Anfrage E-010826/2015)?
2. Aus welchen Gründen zeigen sich die Länder dem Vorhaben gegenüber aufgeschlossen oder ablehnend?
3. Welche praktischen und strategischen Ergebnisse von Arbeitsbesuchen der EU-Grenzagentur Frontex in Libyen, Ägypten, Tunesien und Algerien im Jahr 2016 liegen der Kommission vor, die die Koordinierung im Hinblick auf die gemeinsame Grenzüberwachung betreffen?

**DE**

**E-000223/2017**

Antwort von Herrn Avramopoulos  
im Namen der Kommission  
(30.3.2017)

Die satellitengestützte Kommunikationsinfrastruktur des „Seahorse-Netzwerks Mittelmeer“ wird 2017 in Betrieb genommen, wenn die Sicherheitslage in Libyen dies zulässt. Die libysche Küstenwache wird somit Informationen zu Vorfällen austauschen und sich an Rettungseinsätzen beteiligen können. Die Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache wird diese Zusammenarbeit mit regelmäßigen Überwachungs- und Kontrolldaten unterstützen.

Tunesien, Algerien und Ägypten beteiligen sich bereits auf regionaler Ebene am „Seahorse“-Netzwerk. Beim hochrangigen politischen Dialog zwischen der EU und Tunesien zu Sicherheit und Terrorismusbekämpfung am 19. Januar 2017 wurde Tunesien ermutigt, sich durch die Beteiligung am Netzwerk und die Teilnahme an Schulungsmaßnahmen dem „Seahorse“-Projekt anzuschließen. Bei bilateralen Treffen mit Ägypten am Rande des Gipfels in Valletta vom 8. Februar 2017 und mit Algerien bei der 7. Sitzung des Unterausschusses für Justiz und Inneres vom 22. Februar 2017 wurde derselbe Ansatz verfolgt.